

Bericht der Kommission Fussgängerzone St. Moritz (KFGZ)

Anlässlich der Strategiesitzung des Gemeinderates vom 30.05.2015

Einleitung

Die Fussgängerzone von St. Moritz ist perfekt – perfekt gepflästert und perfekt aufgeräumt. So perfekt, dass die Lebendigkeit hinausgeputzt wurde. Die Fussgängerzone wirkt kühl, klinisch und wenig einladend.

Lebendig und attraktiv wird die Fussgängerzone wahrgenommen, wenn etwas los ist. Sobald Anlässe wie zum Beispiel die Dorfmärkte, die Tavolata, der Weihnachtsmarkt oder ein Konzert stattfinden, wird sie zum Leben erweckt. Menschen beleben die Zone. Eingebraachte Bäume, zum Essen gedeckte Tische oder Musik die durch die Strassen weht, wirken charmant und einladend.

Diese Erkenntnis ist nicht neu. Die KFGZ hat dazu einen Masterplan / Vision erarbeitet, welche verschiedene Möglichkeiten aufzeigt.

Im Namen der Kommission ist es mir ein Anliegen, einen kurzen Rückblick zu halten und darzulegen wo wir stehen. Nur mit einem gemeinsamen Bekenntnis und vereintem Willen ist es möglich weiterzugehen und etwas zu bewegen.

Rückblick

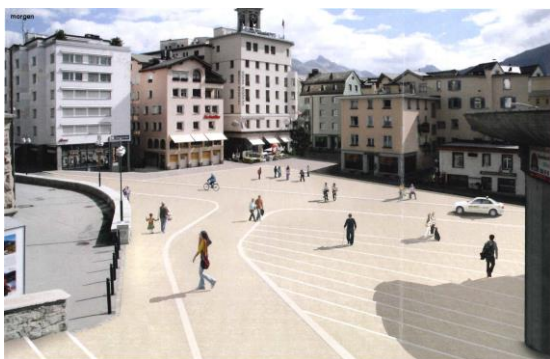
1995 - 2008

1995 wurde die **Pflasterung der heutigen Fussgängerzone** etappenweise bis 2008 ausgeführt. Gleichzeitig wurde die Fussgängerzone auf das heutige Ausmass vergrössert.

Der Gemeindevorstand hat 2007 einen **Studienauftrag zum Schulhausplatz** und die anschliessenden Bereiche an zwei fachlich qualifizierte Planungsbüros im Einladeverfahren erteilt. Die Planungsbüros Metron AG, Brugg und Hartmann & Sauter, Chur haben je ein Erschliessungs-, Gestaltungs- und Nutzungskonzept erarbeitet.

Bereits zu dieser Zeit wurde erkannt, dass der Schulhausplatz ein verkehrsdominierter Ort mit wenig Ausstrahlung ist.

Aufgezeigt wurde in den Studien die Umgestaltung zu einer Piazza / **Begegnungszone**, Zugangsachsen gestalterisch aufzuwerten, ein optimierter Zugang zur Chantarellaabahn zu schaffen und der Miteinbezug der **Rondelle als Publikumsplatz** vorzusehen.



Studie Hartmann & Sauter 2007



Studie Metron 2007

Eine Umsetzung dieser Studien fand nicht statt.

2010 - 2011

2011 hat der Gemeindevorstand, auf Initiative des Dorfvereins, die Enea Landscape Design, Rapperswil-Jona, mit einer Projektierung beauftragt. Enzo Enea hat eindrücklich aufgezeigt, wie mit mächtigen **einheimischen Bäumen und Bronzeelementen** ein Stück Natur und eine neue Strahlkraft in die Fussgängerzone geholt werden könnte.



Projekt Enea 2011

Die Kosten in einer ersten Schätzung waren mit rund CHF 3.6 Mio. beziffert.

Der Dorfverein und die Gemeinderätin Karin Metzger Biffi regten in Vorgesprächen eine Etappierung des Projektes E. Enea an. Als erste Etappe sollte der Kreis am Sonnenplatz (Steffani / Hauser / Schweizerhof) sowie die Platzgestaltung zwischen Hotel Hauser und der Via Maistra 2 (Ex-UBS) aufgenommen werden.

Bildung, Konstituierung und Tätigkeit der Kommission

2012 – 2014

Das Gemeindebudget 2013 wurde ohne erste Etappe des Projektes E. Enea vorgelegt. Obwohl in der ersten Lesung des Gemeinderates der Budgetposten durch Antrag von Gemeinderätin Karin Metzger Biffi gutgeheissen wurde, wurde er in der zweiten Lesung dann auf CHF 50'000 gekürzt. An der besagten Gemeinderatssitzung vom 01.11.2012 stellte die Gemeinderätin Karin Metzger Biffi die **Motion zur Einsetzung einer nichtständigen Kommission „Fussgängerzone“ (Dokument 1: Motion).**

Am 24.01.2013 wird die Motion auf Empfehlung des Gemeindevorstandes als erheblich erklärt. Folgende Mitglieder wurden in die Kommission gewählt:

Sigi Asprion (Gemeindepräsident, Vertretung Gemeindevorstand)

Richard Dillier (damaliger Kurvereinspräsident / heutiger Präsident der Tourismuskommission)

Thomas Kriemler (Vertretung des Dorfvereins)

Christoph Sauter (Architekt)

Karin Metzger Biffi (Gemeinderätin)

Die neugewählte Kommission traf sich am 14.02.2013 zur ersten Sitzung, konstituierte sich (Karin Metzger Biffi übernimmt den Vorsitz der Kommission), legte das Vorgehen fest und befasste sich mit dem **Projekt Winterbeleuchtung**.

Zwischen Februar bis April 2013 erarbeitete die Kommission ein **zweistufiges Wettbewerbsverfahren** zuhanden des Gemeindevorstandes.

Der Antrag der KFGZ vom 04.04.2013 inklusive Kreditantrag wird an die Kommission **zurückgewiesen**. Der Gemeindevorstand empfahl vorgängig die Erarbeitung einer Strategie. (**Dokument 2: Antrag vom 04.04.2013 / Dokument 3: Aufgabestellung, Stand 07.05.2013**).

Von Mai bis November 2013 wurden Offerten für die **Erarbeitung einer Strategie** für die Fussgängerzone ausgeschrieben. Es wurden dazu vier Projektbüros eingeladen, wovon drei Büros eine Offerte eingereicht haben. Der Auftrag wurde am 30.05.2013 an das **Projektbüro Steiner Sarnen** aus Sarnen vergeben. Die Offerte erfasste die geforderte Aufgabestellung am besten.

Im Juni 2013 fand der tägige Kick-off Workshop mit allen Kommissionsmitgliedern sowie verschiedenen Vertretern des Projektbüros Steiner Sarnen statt. Der erstellte Zeitplan zielte darauf ab, dass bis Ende 2013 das erarbeitete Resultat dem Gemeinderat vorgestellt werden konnte.

Verschiedene weitere Sitzungen und Workshops fanden bis in den Herbst 2013 statt.

Am 18.11.2013 wurde die Strategie durch Otto Steiner im Beisein der Kommissionspräsidentin Karin Metzger Biffi dem Gemeindevorstand vorgestellt.

Die Kommission wird aufgefordert dem Gemeindevorstand einen Zeit- und Kommunikationsplan vorzulegen sowie die **Prioritäten festzulegen**. (**Dokument 4: Antrag vom 02.01.2014**).

Der Antrag wird genehmigt. Aufgrund der visionären Dimension des „Höhenrausches“ wird die Strategie, auf Wunsch des Gemeindevortandes, als Vision umbenannt.



Vision Steiner Sarnen 2014

Die, durch die Kommission vorgeschlagenen und durch den Gemeindevorstand im Grundsatz gutgeheissenen Prioritäten gemäss Antrag vom 02.01.2014 sind:

1. Priorität: Tourismusinfo / Pionier Bar

Es handelt sich um das Herzstück des Projektes. Mit einer neuartigen Umsetzung einer **Tourismusinfo/Pionier Bar inklusive Eventraum kann Leben in die Fussgängerzone zurückgeholt** werden und St. Moritz könnte sich mit einer Tourismusinfo profilieren, welche einzigartig wäre. Eine Umsetzung und vor allem der künftige Betrieb sind äusserst anspruchsvoll. Möglich wäre auch eine Ausschreibung /Ideen-Wettbewerb über das konkrete Konzept.

2. Priorität: Fassadenbespielung Rathaus (Son e Lumière)

Eine packende Son e Lumière Show hätte das Potential für einen grossen Publikumszulauf am Abend. Wichtig wäre, dass im Anschluss die Zuschauer auch die Möglichkeit hätten, sich in ein Lokal zu begeben. Die Umsetzung wäre relativ einfach und die Kostenfolge in gemässigtem Rahmen.

3. Priorität: Mobile Massnahmen

Die mobilen Massnahmen wären ein professionalisiertes Weiterentwickeln und Abstimmen der heutigen Anlässe, welche in der Fussgängerzone bereits stattfinden. Dazu sollte ein Intendant herbeigezogen werden. Die mobile Begrünung und die mobilen Sitzgelegenheiten wären für das Verweilen der Gäste und für das Ambiente wichtig. Diese Massnahme sollte auf jeden Fall auch zusammen mit der Tourismuskommission diskutiert und verfeinert werden.

Die **Präsentation der Vision anlässlich der Gemeinderatssitzung vom 30.01.2014** und tags darauf vor eingeladenem Publikum wurde interessiert und gut aufgenommen. Es folgen **Berichterstattungen der Presse** (EP, SO, RTR). Ebenso wurden die festgelegten drei Prioritäten kommuniziert. **(Dokument 5: Booklet Vision 1001 Gründe für den Besuch der Fussgängerzone St. Moritz)**

Stand heute

Priorität 1: Tourismusinfo / Pionier Bar (Info Bar)

Durch den Gemeindepräsident wird das Bauamt beauftragt die Aufnahme Räumlichkeiten zu erstellen bzw. Pläne zur Verfügung zu stellen. Dies ist aufgrund der Überlastung des Bauamtes bzw. infolge krankheitsbedingtem Ausfall nicht erfolgt.

Zu einem späteren Zeitpunkt wird der Kommission mitgeteilt, dass das Antasten der Räumlichkeiten mit grösseren Problemen verbunden sei (Archivierung, Platzmangel der Büroräumlichkeiten) und deshalb davon vorerst abgesehen werden sollte.

Priorität 2: Fassadenbespielung Rathaus (Son e Lumière)

Der Gemeindepräsident beauftragt die Abteilung Sport und Events für das Einholen einer Kostenschätzung. Die Kosten gemäss Schätzung für die „Hardware“ und erste Bespielung belaufen sich auf rund CHF 750'000. Eine Miete wurde bisher nicht geprüft.

Die vorgesehene Art der Bespielung wäre dynamisch, wie zum Beispiel das Rendez-vous vom Bundeshaus in Bern (Link: <http://www.bern.com/de/stadt-bern/top-events/rendez-vous-bundesplatz>). Es könnte beispielsweise eine „Geschichte“ wie die Wette von Johannes Badrutt zum Besten gegeben werden.

Der Miteinbezug des 150 Jahre Wintersport-Jubiläums wäre denkbar gewesen. Eine diesbezügliche Anfrage blieb unbeantwortet.

Innerhalb der Kommission kommt man zum Schluss, dass diese Massnahme zwar interessant ist, aber die Kosten hoch sind die flankierenden Massnahmen wie die „Pionier-Bar“ unabdingbar wären und die Unterstützung der Behörden zu gering sind.

Priorität 3: Mobile Massnahmen

Die mobilen Massnahmen (straffe Koordinaten und Ausbau von Anlässen in der Fussgängerzone) wurden über den Gemeindepräsidenten an die Tourismuskommission weitergereicht. Eine Rückmeldung steht aus.

Eine einberufene Besprechung mit den Gastronomen in und um die Fussgängerzone wurde im Beisein von S. Aspiron, R. Dillier und Karin Metzger Biffi am 13.06.2014 abgehalten. Die Gastronomen haben kurzfristig den Mittwoch Aperó ins Leben gerufen. Diese Anlässe fanden im Sommer 2014 über mehrere Wochen am Mittwochabend statt. Leider war die Resonanz, auch wegen des sehr häufigen Niederschlags, gering.

Wo ist St. Moritz? Wie weiter?

Die Erarbeitung der Vision mit 1001 Gründen, weshalb die Fussgängerzone besucht werden soll, schafft es zwar, die gestalterische Misere festzustellen und durch Bespielungs- und Inszenierungsvorschläge Abhilfe in Aussicht zu stellen. Dennoch ist damit nicht alles getan.

St. Moritz braucht nebst der Belebung eine längerfristig umsetzbare Strategie für die Gestaltung und Begrünung der Fussgängerzone. Das Zentrum muss eine, ihm angemessene Fassung erhalten.

Die Voraussetzungen hierfür sind gut:

Drei Liegenschaften in Gemeindeeigentum (Rathaus, altes Schulhaus, Parkhaus/Rondelle), welche eine neue Bestimmung erhalten könnten.

Sogar ein verschütteter Bach, den es rauschend hervorzuholen gäbe – inkl. grossem Brunnen (zum Schlittschuhlaufen im Winter) und Fontäne auf dem Schulhausplatz, Strassen wie Laufstege und Orte zum Verweilen, die sich trotz -20° anfühlen wie kuschelige Innenräume. Bäume, Fackeln, Feuer? Nicht eine 0815-Möblierung, sondern einen griffigen Aktionsplan, alles custom made für St. Moritz.

Es braucht nun ein klares und breit getragenes Bekenntnis sowie den Willen, die Gestaltung und Begründung anzugehen.

Karin Metzger Biffi

Präsidentin Kommission Fussgängerzone

St. Moritz, 12.05.2015

Beilagen:

Dokument 1: Motion

Dokument 2: Antrag vom 04.04.2013

Dokument 3: Aufgabestellung, Stand 07.05.2013

Dokument 4: Antrag vom 02.01.2014

Dokument 5: Booklet Vision 1001 Gründe für den Besuch der Fussgängerzone St. Moritz